

## Kaufmann mit 70-jähriger Karriere

Seit 70 Jahren geht Armand Lenz jeden Werktag ins Geschäft. Obwohl er die Weinhandlung „Die Weinstraße“ bereits 2005 an seinen Sohn übergeben hat, sitzt er nach wie vor an seinem Schreibtisch. Immer noch macht ihm seine Arbeit viel Freude.



Noch heute sitzt Armand Lenz täglich an seinem Arbeitsplatz. Der Tisch ist immer noch derselbe.

Armand Lenz wurde am 28. April 1934 in Ansbach geboren. Im Juli 1949 begann er seine Kaufmannslehre in der 1838 gegründeten Weinhandlung Langkammerer. 1986 übernahm er die Firma, zu der seit 1991 auch das Fachgeschäft „Die Weinstraße“ gehört. Am 1. Januar 2005 trat Sohn Stefan die Nachfolge seines Vaters Armand Lenz an. Dieser setzte sich jedoch nicht zur Ruhe: Jeden Werktag, montags bis samstags, ist er in der „Weinstraße“ in der Schlossstraße vor Ort, kümmert sich um Bestellungen, Einkauf, Bankangelegenheiten und Controlling. Das macht ihm nach wie vor so viel Freude, dass er nicht in den Ruhestand gehen möchte.

Wie seine Frau darüber denkt? „Das passt schon so“, sagt Armand Lenz mit einem Lachen. „Sie hat auch ihre Aufgaben.“

„Früher war ich jeden Tag morgens der Erste im Laden und abends der Letzte“, erinnert sich Armand Lenz. „Nun habe ich das etwas reduziert.“ Für seine Hobbys Tennis, Schwimmen und Radfahren findet er Zeit, außerdem ist er ein „großer Fan der Kanaren“. Seine Lieblingsinsel ist derzeit La Gomera.

### Onlineshop nicht mehr wegzudenken

Stefan Lenz schafft nun sieben Tage die Woche in dem Familienunternehmen, das Wein aus der Region, aus Europa und Übersee im Sortiment hat, außerdem Spirituosen, Eigenerzeugnisse, Fruchtsäfte und Energydrinks. „Seit wir vor zehn, fünfzehn Jahren den Onlineshop eingerichtet haben, kümmere ich mich um kaum etwas anderes“, erzählt er. Zuvor belieferten Vater und Sohn die Gastronomie, mit dem Onlineshop können auch Privatleute Wein bestellen. „Das ist nicht mehr wegzudenken“, betont Stefan Lenz.

„Es kommen auch Kunden ins Geschäft, die uns im Internet entdeckt haben. Uns macht der Onlinehandel nicht kaputt, im Gegenteil: Wir



Das 1917 begonnene Personalbuch, in dem sein Eintritt in das Unternehmen am 15. Juli 1949 verzeichnet ist, hat Armand Lenz noch.

haben dadurch zusätzliche Kundschaft gewonnen.“ Zunächst seien sie skeptisch gewesen, doch wurden „unsere kühnsten Erwartungen übertroffen“, so Stefan Lenz.

Mit seinem Vater verbinde ihn ein sehr harmonisches Verhältnis: „Wir haben uns in 30 Jahren nie gestritten.“ Auch in der Belegschaft sei die Stimmung gut. „Unsere sieben Mitarbeiter kommen gerne zur Arbeit.“



Armand und Stefan Lenz mit der exklusiv hergestellten „Edition Ansbach“, einem trockenen Frankenwein.

### „Ein reiner Glücksfall“

Stefan Lenz hatte zunächst gar nicht vor, in die Fußstapfen seines Vaters zu treten. „Ursprünglich wollte ich Lehrer werden und Physik studieren.“ Als Armand Lenz 1986 die Weinhandlung übernahm, kam sein Sohn gerade von seiner Zeit bei der Bundeswehr zurück. Dass er dann ebenfalls als Kaufmann in das Familienunternehmen einstieg, habe sich „ergeben“, meint Armand Lenz: „Das war ein reiner Glücksfall. Ab und zu braucht man auch Glück.“

Die weitere Nachfolge ist noch unklar. „Mein Sohn wird bald 18 und beginnt eine Ausbildung im Bereich E-Commerce“, berichtet Stefan Lenz. Alles Weitere werde man sehen. In zehn Jahren möchte Stefan Lenz in den Ruhestand treten – „dann gehen wir miteinander“, sagt der 85-jährige Armand Lenz.